

Neueste Nachrichten

Die einpaltige Postzeitung 50 Pf. im Reclamheft 50 Pf. Haupt-Verkaufsstelle: Plönickerstraße 49.

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Preise: Durch die Post vierteljährlich 1,50, mit „Dresdener Flugende Blätter“ 1,90 für Dresden u. Vororte monatlich 50 Pf.

E. M. Stopf, Emailleschilder-Fabrik, Comptoir- und Verkaufsstelle: Dresden-A., Wilsdrufferstrasse 25, II. Billigste Preise.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Sender von seinem Gegner einen Schuss in die Lunge, der ihn sofort tödtete. Er hatte vorher ohne jede Erregung dagestanden und starb in den Armen seines Bruders.

Secundanten gehörte den Rathenower Blethen-Fusaren an. Es wird über das Duell in Kreisen, wo man unterrichtet sein möchte, das strengste Stillschweigen beobachtet.

Höchste Zeit!

Diejenigen unserer geehrten Post-Abonnenten, welche das Abonnement auf die „Neuesten Nachrichten“ für das nächste Vierteljahr bei ihrem Postamt noch nicht erneuert haben, bitten wir in ihrem eigenen Interesse, da nur bei rechtzeitiger Bestellung pünktliche Weiterlieferung erfolgen kann, solches heute sofort zu thun.

Der Duellunfug.

Eine scharfe Beleuchtung erfährt der Duellunfug wieder einmal durch den gestern bereits gemeldeten Fall des Rechtsanwalts und Landwehrofficiers Jenter aus Potsdam, der von dem Lieutenant v. Kettelhohn im Duell erschossen wurde. Ueber die Veranlassung und den Hergang des Duells werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Jenter von seinem Gegner einen Schuss in die Lunge, der ihn sofort tödtete. Er hatte vorher ohne jede Erregung dagestanden und starb in den Armen seines Bruders. Die Leiche wurde später mittelst Wagens nach der Leichenhalle des städtischen Friedhofs in Potsdam gebracht. Lieutenant v. Kettelhohn fuhr nach Berlin zurück und stellte sich seiner vorgeordneten Dienstbehörde. — Von dem Duell erhielt der Kaiser sofort telegraphischen Bericht. Lieutenant v. Kettelhohn gehört nämlich zu der Befähigung der „Hohenzollern“ und sollte eigentlich die gegenwärtige Reise des Kaisers mitmachen, blieb aber, um die Duellangelegenheit zum Austrag zu bringen, zurück.

Die Kaiserliche Familie wird im Sommer einen Aufenthalt in Wilhelmshöhe bei Kassel nehmen. Freiherr v. Stumm scheint die Absicht zu haben, aus dem Reichstag auszusteigen. In dem neuen Saarbrücker Organ Stumm, dem sog. „Schleifstein“, heißt es: „Der Führer der freikonservativen Fraktion im Reichstag wird, falls die seit Langem in socialpolitischen Dingen an auffallender Schwäche krankende Reichsregierung nicht endlich und zwar gerade in der Frage der gewerblichen Berufsbereitungen sich fest und zuverlässig erweist, aus dem Reichstag aussteigen und der weiteren Entwicklung der Dinge von Hause aus in Ruhe zuschauen.“

Deutschland.

Die Kaiserliche Familie wird im Sommer einen Aufenthalt in Wilhelmshöhe bei Kassel nehmen. Freiherr v. Stumm scheint die Absicht zu haben, aus dem Reichstag auszusteigen. In dem neuen Saarbrücker Organ Stumm, dem sog. „Schleifstein“, heißt es: „Der Führer der freikonservativen Fraktion im Reichstag wird, falls die seit Langem in socialpolitischen Dingen an auffallender Schwäche krankende Reichsregierung nicht endlich und zwar gerade in der Frage der gewerblichen Berufsbereitungen sich fest und zuverlässig erweist, aus dem Reichstag aussteigen und der weiteren Entwicklung der Dinge von Hause aus in Ruhe zuschauen.“

Kunst und Wissenschaft.

Der Dramen-Abend unseres einheimischen Clavier-Virtuosens Verard Roth hatte den Saal des Reichshofischen Classissements ansehnlich gefüllt, aber doch nicht so, wie man es im Interesse des eblen Zweckes — er galt dem Besten des „Kriegertheater“ — hätte wünschen mögen und wie es auch der künstlerische Werth der Veranstaltung verdient hätte.

Semester möglichst, regelmäßige Übungen einzuführen. Gleichzeitig wurden separate Vorklassen für Streicher und Bläser eingerichtet. 81 Mann stark — was man, da selbstverständlich auch Damen, Schülerinnen der Anstalt, in denselben mitwirken, nicht wörtlich nehmen darf — trat es diesmal an, nur in den Pauken und hier und da in den Bläsern und Bläsern verstärkt. Herr J. E. Riccoboli dirigierte. Und der Erfolg war ein glänzender.

haben sich fortbauend einer beifälligen Aufnahme beim Publikum zu erfreuen. Auch gestern war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Gespielt wurden „Die Geschwister“ von Goethe, „Faust“ 2. Act, letzte Scene, „Minna von Barnhelm“ 2. Act, 1. und 2. Scene, „Wallensteins Tod“ 4. Act, 10., 11. und 12. Scene, „Er ist nicht eifersüchtig“ Lustspiel in 1 Act von K. F. H. Die angehenden Künstler gaben an der Hand ihrer Meister recht erfreuliche Proben ihres Fleißes und zum großen Theil auch einer vielversprechenden Begabung, und so gelangten die Einzelnen und die einzelnen Scenen zu starker Darstellung. Die Mitwirkenden spielten frisch und lebendig und zeigten somit das dankbare Publikum trotz der tropischen Hitze in der allerangenehmsten Stimmung. An reichem Applaus fehlte es dem zu Folge nicht. Insgesamt machten die Schüler ihrer Bildungshätte alle Ehre. Den jungen Schauspielern und Schauspielerinnen wünschen wir, daß sie auf den betretenen Bahnen mit Erfolg weiter fortfahren mögen.

Die letzte Prüfung-Aufführung des Dresdner Musikschule im Tholozan-Saale spiegelte in erfreulichster Weise die rüstig fortschreitende Entwicklung und Erstarrung der gedachten Anstalt wieder. Das gilt zunächst und besonders von dem Schüler-Orchester. In den vorigen Jahren nur zeitweilig, Zweck öffentlicher Aufführungen zusammengefaßt, machte es die Zusammenlegung desselben im letzten